

Die Kinder mit der fliegenden Schere

Auf dem Weg zur eigenen Kunst

Projektdokumentation

Das Projekt "Die Kinder mit der fliegenden Schere" an der Keune-Grundschule in Trier zielte darauf ab, die Kreativität und das künstlerische Geschick der Kinder zu fördern und die Kooperation zwischen Schulkindern und Vorschulkindern zu stärken, um soziale Kompetenzen und Inklusion zu fördern. Teilnehmer waren die Klasse 3a der Keune-Grundschule und die Vorschulkinder der Integrativen KiTa Petrisberg.

Ursprünglich als Kooperation mit der Porta-Nigra-Schule (einer Förderschule für ganzheitliche Entwicklung) geplant, doch aufgrund von Terminüberschneidungen und zu vielen Projekten an der Porta-Nigra-Schule kam diese Zusammenarbeit leider nicht zustande. Ein neuer inklusiver Partner wurde gesucht und in der Integrativen KiTa Petrisberg gefunden. In gemeinsamen Planungstreffen mit den Erzieher:innen der KiTa Petrisberg und den Lehrer:innen der Klasse 3a wurde ein Ablaufplan entwickelt.

Zum Projektstart besuchten die Kinder der Klasse 3a die Vorschulkinder der KiTa Petrisberg in deren Einrichtung. Erste Kennenlernaktivitäten zwischen den Schul- und Vorschulkindern halfen, eine vertrauensvolle Atmosphäre zu schaffen. Das Buch "Monsieur Matisse und die fliegende Schere" wurde vorgelesen und gemeinsam besprochen. Die Kinder erfuhren viel über das Leben des Künstlers und wie er sich trotz schwerer Krankheit nicht davon abhalten ließ, weiter Kunst zu schaffen. Da Henri Matisse aufgrund seiner Erkrankung nicht mehr Malen konnte, experimentierte er mit der Schere und erschuf sich so seinen eigenen Garten. Die Kinder wollten nun ebenso mit der Schere experimentieren und einen Raum gestalten. Deshalb nutzten sie dünnes Zeitungspapier, um mit der Schere auf Wanderschaft zu gehen. Dabei wurden große und kleine Ideen ausgeschnitten. Es wurde aber auch deutlich, dass nicht jedes Kind schon geübt im Umgang mit der Schere war. Am Ende des Treffens präsentierten die Kinder ihre Ergebnisse und überlegten, welche Themen sich für eine solche Raumgestaltung eignen würden. Diese Sammlung nahmen beide Gruppen mit in ihre Einrichtungen und trafen dort schon einmal eine Vorauswahl.



Kinder erfuhren viel schwerer Krankheit



Die nächsten gemeinsamen Treffen fanden aufgrund des Raumangebots der Schule im Kunstraum der Keune-Grundschule statt. Dort besprachen die Kinder noch einmal das gemeinsame Vorhaben und präsentierten die Vorauswahl der Themen: Weltraum, Bauernhof und „Unter dem Meer“. Gemeinsam wurde über die verschiedenen Vorschläge diskutiert und

anschließend mit Hilfe von Magneten, die auf das jeweilige Bild gelegt werden konnte, abgestimmt, zu welchem Thema jeder die meisten Ideen hatte. Die Wahl fiel dabei auf das Thema „Unter dem Meer“.



Da beim Schneiden mit dem dünnen Zeitungspapier deutlich wurde, dass einigen Kindern das Schneiden noch sehr schwerfiel, wurden verschiedenste Lernscheren angeschafft, um den Kindern das Schneiden zu erleichtern und vielfältige Zugänge zur Schere und zum Schneiden zu ermöglichen. Die Scheren standen stets allen Kindern offen und neben den Lernscheren wurden auch Motivscheren (Zickzack, Schlangenlinien....) zum Experimentieren genutzt, sodass jedes Kind ein Erfolgserlebnis verbuchen konnte. Zunächst wurde aus dünnem, buntem Papier ausgeschnitten, um das Schneiden niedrigschwellig zu ermöglichen. Am Ende des Workshops

präsentierten die Kinder ihre Ergebnisse und gaben Tipps und Tricks für das weitere Arbeiten (z.B. das Knicken des Papiers, um schneller und einfacher ausschneiden zu können, oder um mehrere Fische gleichzeitig ausschneiden zu können) und trainierten die wertschätzende Rückmeldung zu den Ergebnissen anderer Kinder.



Im nächsten Workshop wurde dann weitere Unterwasserlebewesen ausgeschnitten, jedoch wurden dazu große Tonpapierbögen genutzt und weiter mit den Scheren experimentiert. Viele Kinder schafften es diesmal, auch großflächige Unterwassertiere auszuschneiden. Dabei spielten sie auch mit den verschiedenen Größen und erschufen kleine Geschichten mit Hilfe der ausgeschnittenen



Ergebnisse (z.B. großer Fisch frisst kleinen Fisch), die sie im Plenum präsentierten. Das war noch einmal ein riesiger Motivationsschub!!

Auch stellten wir fest, dass Ausschneiden ganz schön anstrengend werden kann. Also überlegten wir, wie wir

Unterwasserpflanzen auch ohne die Schere gestalten konnten. Wir betrachteten verschiedene Meerespflanzen und Korallen und schauten uns ihre Formen genauer an. Nun versuchten wir durch Reißen des Tonpapiers verschiedene Unterwasserpflanzen und gestalten.

Im letzten gemeinsamen Workshop lernten die Kinder, wie sie mit Gelplatten einfache Drucke herstellen konnten. Diesmal schnitten sie kleine Unterwasserlebewesen, Pflanzen, Wellen und U-



Boote aus normalem Kopierpapier aus und erstellten mit deren Hilfe Mono-Drucke, die sie immer wieder ins Erstaunen versetzten. Mittlerweile waren die Vorschulkinder fester Bestandteil der Gruppe und es gab keinerlei Berührungsängste mehr. Selbst emotional sehr zurückhaltende Kinder fanden Zugang zur Gruppe und brachten sich aktiv mit ein. Die Kinder unterstützten sich gegenseitig und hatten sichtlich Freude am gemeinsamen Kunst machen. Stolz präsentierten sie immer



wieder ihre Zwischenergebnisse an der Tafel und schoben die Scherenschnitte hin und her bis Ihnen das Ergebnis gefiel.



Leider hatte die Kita einen so voll gepackten Vorschul-Terminkalender, dass die nächsten Workshops und auch das Schmücken des Seminarraums in der Uni ohne sie stattfinden mussten, das tat der Arbeit aber keinen Abbruch.

In einem nächsten Workshop beschäftigten sich die Grundschüler:innen mit dem Sonnendruck und nutzten die ersten sonnigen Tage, um mit Hilfe von ausgestanzten Unterwassertieren und Pflanzen Bildkompositionen zu erstellen. Diese platzierten sie auf einem Tablett und einem Blatt Cyanopapier, brachten es dann an eine sonnige, aber auch windstille Stelle auf dem Schulhof, um das Papier dort 15 Minuten „belichten“ zu lassen. Anschließend entfernten sie die Stanzteile und stoppten die Belichtung mit Hilfe von einer Gießkanne und Wasser. Die Ergebnisse begeisterten die Kinder enorm, regten aber auch zu weiteren Überlegungen an. Manche Belichtungsergebnisse waren sehr schwach – beispielsweise, weil die Kinder nach dem Entfernen der

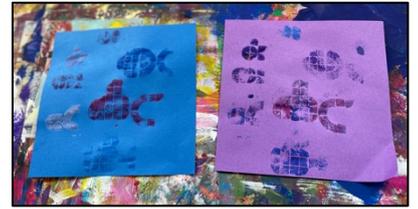


Stanzteile nicht direkt Wasser auf das Papier gegossen hatten, sondern weil die Sonne auch die vorher belegten Stellen weiter belichtete. Auch verschob der Wind teilweise kleinere Stanzteile, wodurch interessante Effekte entstanden, oder das Bild sich noch einmal veränderte. Die Kinder kamen auf die Idee, die Bilder weiter zu gestalten und nutzten weiße Holzstifte und bunte Filzstifte, um weitere Elemente hinzuzufügen oder zu ändern. Die KiTa-Kinder möchten dies gerne Mitte Juli ebenfalls noch ausprobieren.





In einem weiteren Workshop nutzten die Kinder Lego-Platten und Lego-Dot-Steine, um etwas abstraktere Unterwassertiere und -pflanzen zu legen und diese im Anschluss als Druckvorlage zu nutzen. Da die Platten noch sehr neu waren, fiel es den Kindern teilweise schwer, die Steine wieder zu entfernen oder umzuändern, da diese sehr feststeckten.



Sie experimentierten mit verschiedenen Stempeln und Walzen, um die Platte mit Farbe zu bedecken und anschließend ansprechende Druckergebnisse zu erhalten. Dabei merkten sie ziemlich bald, dass sie schnell genug arbeiten mussten, damit die Farbe auf den Lego-Dot-Steinen nicht zu sehr antrocknete.

Im regulären Kunstunterricht beschäftigten sich die Grundschüler weiter mit Henri Matisse und betrachteten auch verschiedene gemalte Bilder von ihm. Im Anschluss erstellten sie Bilder mit warm-kalt-Kontrast und wollten diese ebenfalls für das Schmücken eines Raumes nutzen.



Die Suche nach einem Ausstellungsraum gestaltete sich zunächst ebenfalls etwas schwierig, da beide Einrichtungen zwar über Räume verfügten, die Kinder ihre Ergebnisse aber auch gerne ein wenig „öffentlicher“ ausstellen wollten. Mit der benachbarten Universität Trier und dem Fachbereich Grundschulbildung wurde dann ein weiterer Kooperationspartner gefunden. Die „Hausherrin“ Frau Prof. Dr. Eva-Kristin Franz stellte den Kindern einen Seminarraum zur Verfügung, der über eine große Fensterfront verfügte und von den Kindern an einem Vormittag



mit den Bildern und Scherenschnitten geschmückt wurde. Schnell wurde aus einem etwas „langweiligen“ Seminarraum eine Art Unterwasser-Aquarium. Die Kinder planten dabei, wo welche Tiere und Pflanzen platziert werden sollten, welche Farben gut nebeneinander passten, klebten um und positionierten neu. So lange, bis Ihnen das Endergebnis gefiel. Die Lehrer:innen standen helfend und Klebestreifen abreißend zur Seite.

Am Dienstag, 02.07.2024, fand dann eine gemeinsame Vernissage für die KiTa- und Grundschul Kinder und deren Familien in der Universität Trier statt. Unterstützt durch Frau Prof. Dr. Eva-Kristina Franz, die Künstlerin Anne Morrison und den Kunsthistoriker Dr. phil Stephan Brakensiek wurden die Arbeiten der Kinder noch einmal besonders gewertschätzt und der Blick für das weitere ästhetische Schaffen gestärkt. Musikalisch wurde die Vernissage durch das Projekt „Klassensingen“ mit Chordirektor Martin Folz des Trierer Stadttheaters begleitet, der mit den Drittklässlern verschiedene Lieder einstudiert hatte, die sie mutig und stolz dem Publikum präsentierten, bevor die Kinder ihren Eltern ihre Ergebnisse präsentierten.

Die Grundschul Kinder selbst dokumentierten ihr Projekt in der schuleigenen Schülerzeitung „Keune-Agent“ mit einem eigenen Bericht und stellten es zudem an der Schulversammlung „Keune-Treff“ der Schulgemeinschaft vor.



Das Projekt "Die Kinder mit der fliegenden Schere" war ein voller Erfolg und hat sowohl den Schul- als auch den Vorschulkindern viel Freude bereitet. Es hat gezeigt, wie wichtig und bereichernd inklusive Projekte für alle Beteiligten sein können. Die Kinder konnten ihre kreativen Fähigkeiten erweitern und neue künstlerische Techniken erlernen. Die Zusammenarbeit zwischen den Schul- und Vorschulkindern hat das soziale Miteinander und die Inklusion gestärkt. Eltern, Lehrer und Erzieher zeigten sich begeistert von den entstandenen Kunstwerken und der positiven Entwicklung der Kinder. Das erfolgreiche Projekt hat den Grundstein für weitere Kooperationen zwischen der Keune-Grundschule, der KiTa Petrisberg und auch der Universität Trier gelegt.

